

## «Béjart das Fürchten lehren»

**express:** Das aktuelle Programm der «Cinevox Junior Company» trägt den Titel «Boléro and Blues». Wie kam es zu der Verbindung dieser beiden sich doch eher fremden Musikstile?

**Malou Leclerc:** Um ehrlich zu sein: Zuerst lag es einfach daran, dass «Boléro and Blues» gut klingt. Es ist ein Stabreim, und das Rhythmische, die Musikalität, die darin steckt, haben mir sehr gut gefallen. Und dann ist es so, dass der Blues eine Musikform ist, die schlichtweg jedem Menschen ans

Herz rührt. Es ist eine Musik, die sowohl Jung als auch Alt zu begeistern vermag, und es war ein Ansporn für uns, zu dieser für das Tanztheater eher unkonventionellen Musik eine Choreografie zu entwerfen.

**express:** Und der Boléro?

**Malou Leclerc:** Das ist das grosse Finale. Am Ende des Programms werden die Tänzer zu Maurice Ravels wunderbarer Musik «Boléro» tanzen.

**Das heisst, das Programm folgt einer dramatischen Struktur?**

**Malou Leclerc:** Nicht wirklich. Vielmehr besteht der Abend aus vielen kleinen Sequenzen, die zusammen ein grosses Ganzes ergeben.

**express:** Greifen Sie dabei auf schon bestehende Choreografien zurück?

**Malou Leclerc:** Es ist eine Uraufführung. Das heisst, es handelt sich ausschliesslich um neue Choreografien. Gerade zum «Boléro» gäbe es natürlich schon berühmte Choreografien, etwa die von Maurice Béjart. Aber wir wollten lieber etwas Eigenes auf die Beine zu stellen.



Und der Erfolg gibt uns Recht. Als wir in Zürich waren, sagte jemand zu mir, mit dieser Performance würden wir Béjart noch das Fürchten lehren.

---

### **Boléro and Blues**

Samstag, 16. Juni, 20 Uhr,  
Cinevox-Theater, Neuhausen.